

Ausgabe 4/2011 kostenlos

caritas vor Ort

sozial ■ engagiert ■ aktuell

■ Lichtblicke für
Frauen in Armut



caritas

STUTTGART

Inhalt

Aktuelles aus der Caritas	2 – 3
Die Straße ist kein Zuhause Beratung und Unterstützung wohnungsloser Frauen	4 – 5
Die Hoffnung kehrt zurück Ein Stückchen Heimat für wohnungslose Frauen	6
Gelungene Herbergssuche Ein bezahlbares Zuhause für Frauen mit einem geringen Einkommen	7
Lebensmut statt Arbeitslosigkeit Seit drei Jahren erfolgreiche berufliche Förderung langzeitarbeitsloser Frauen	8
Kreativer Tatendrang lässt Sorgen vergessen Langzeitarbeitslose Frauen finden im Beschäftigungsprojekt „Präsent“ wieder zu sich selbst	9
Ein Raum für die Seele Ein Rückzugsort für Frauen vom Straßenstrich	10
Ein Stück Würde Spenden für das Frauencafé La Strada	11
Impressum	11

30 Jahre berufliche Qualifizierung für Jugendliche ohne Perspektiven

Seit 1981 gibt der Caritasverband für Stuttgart e.V. chancenarmen Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, mittels Arbeit Zukunftsperspektiven für sich zu finden. Zunächst eine Arbeitsmöglichkeit für junge Menschen im Rahmen der Jugendberatung, entwickelte sich das Angebot schnell zu einem in Stuttgart bekannten und geschätzten, handwerklich orientierten Arbeitsprojekt für junge Menschen. Seit 2010 unter dem Namen jap – Jugend.Arbeit.Perspektive, werden auch in Zukunft junge StuttgarterInnen

qualifiziert, gezielt gefördert und auf eine Ausbildung vorbereitet.

Am 27.9. wurden auf einem Fachtag die konzeptionelle Weiterentwicklung sowie die Erfolge und Zukunftsaussichten vorgestellt, am 29.9. wurde bei einem Grillfest zünftig gefeiert.

jap

Jugend.Arbeit.Perspektive.

Interkulturelle Öffnung



2008 hat der Caritasverband für Stuttgart e.V. das Projekt „Interkulturelle Öffnung (IKÖ)“ gestartet, um seine Dienste und Einrichtungen in die Lage zu versetzen,

für die Herausforderungen unserer Einwanderungsgesellschaft adäquate Lösungen und Angebote zu entwickeln und seine MitarbeiterInnen entsprechend zu qualifizieren. Auf dem Fachtag „Drei Jahre interkulturelle Öffnung – nachhaltiger Prozess oder Luxus?“ wurden einer breiten Fachöffentlichkeit und der Presse das Konzept und sowie die wichtigsten Ergebnisse und Perspektiven präsentiert. Bilkay Öney, die neue Integrationsministerin Baden-Württembergs, eröffnete am 6. Oktober im Haus der Katholischen Kirche den Fachtag mit einem Impulsreferat.

Besonderes entdecken

Auch in diesem Jahr ist die Lederschmiede wieder vom 23.11. bis 23.12. auf dem Stuttgarter Weihnachtsmarkt zu finden. Unter adventlichem Lichterschmuck werden Taschen aus Trendmaterialien wie Filz und LKW-Plane in unterschiedlichen Größen angeboten. Schauen Sie vorbei und finden Sie ein besonderes Geschenk für Ihre Lieben. Oder informieren Sie sich im Internet unter www.die-lederschmiede.de über die vielfältigen Möglichkeiten.



Lederschmiede

Heusteigstr. 69, 70180 Stuttgart

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 10 bis 12 Uhr

Di bis Fr 13 bis 18 Uhr



Foto: kallejipp / photocase.com

Genussvolle Momente im neuen Café Les Bar

Ein gutes Buch und ein feiner Kaffee dazu – ab dem 24.10.2011 ist das in der neuen Stadtbibliothek Stuttgart am Mailänder Platz möglich. Im 8. Stockwerk, mit herrlichem Blick über Stuttgart, hat jetzt das ehemalige BohnenCafé als Café Les Bar neu eröffnet. Kaffeespezialitäten aus dem Hause Hochland, verschiedene Teesorten, Kuchen und Gebäck, knackfrische Salate, Sandwiches und Snacks – genießen Sie in Ihrer literarischen Pause unsere süßen und herzhaften Gaumenfreuden. Zubereitet

und serviert werden sie von Menschen mit und ohne Behinderung. Überzeugen Sie sich selbst von der Qualität unserer täglich frischen Angebote und unserem freundlichen Team. Entdecken Sie uns bei Ihrem nächsten Bibliotheksbesuch.

**Café Les Bar, Stadtbibliothek
Mailänder Platz 1, 70173 Stuttgart
Öffnungszeiten:
Mo bis Sa 10 bis 18 Uhr
www.caritas-stuttgart.de**

Jobbörse feiert Geburtstag

Seit nunmehr fünf Jahren vermittelt die Jobbörse Stuttgart stundenweise Jobs an Menschen ohne Arbeit. Dabei helfen Langzeitarbeitslose beispielsweise Privatpersonen bei der Kehrwoche, einem Umzug, der Gartenarbeit oder einer Entrümpelungsaktion. Die Auftragsabwicklung und Rechnungsstellung übernimmt die Jobbörse. So erhalten Hartz-IV-EmpfängerInnen oder Menschen mit geringem Einkommen eine Zuverdienstmöglichkeit innerhalb der gesetzlichen Möglichkeiten. Wenigstens für kurze Zeit können sie sich nützlich und gebraucht fühlen. Wenn Sie stundenweise Unterstützung im Haus oder Garten brauchen, wenden Sie sich an:

**Jobbörse Stuttgart
Hallstr. 21, 70376 Stuttgart
Tel: 0711 8826323, Fax: 0711 8826321
info@jobboerse-stuttgart.org
www.jobboerse-stuttgart.org**

Caritas-Woche im Haus der Katholischen Kirche



Bereits zum zweiten Mal veranstaltete der Stuttgarter Caritasverband in der Caritas-Woche ein Aktionsprogramm im Haus der Katholischen Kirche. Unter dem Motto „Kein Mensch ist perfekt“ stellte der Bereich Behindertenhilfe seine Arbeit vor. Vom 22. bis 24.9.2011 gab es jede Menge Informationen, Produkte aus unseren Werk-

stätten und viel Unterhaltung. So erfreute beispielsweise der Chor des Treffpunkts, unsere Bildungs- und Begegnungsstätte für Menschen mit und ohne Behinderung, das zahlreich erschienene Publikum mit einem bunten Schlager-Potpourri. Möglich machte diese Veranstaltung die Caritas Gemeinschafts-Stiftung.

Auszeichnung für das Carlo-Steeb-Haus

Das Carlo-Steeb-Haus hat einen Grund zur Freude: Am 20. Oktober wurde dem Haus für arme und wohnungslose Männer in einer Feierstunde ein Zertifikat des TÜV Süd verliehen. Die Auszeichnung für das nach ISO 9001:2008 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem stellt

ab sofort sicher, dass sämtliche Arbeitsabläufe und -prozesse qualitativ gesichert sind und, wo nötig, optimiert und verbessert werden. Das Haus in der Schmidener Straße führt von nun an den Nachweis, die Qualitätsstandards der TÜV Süd Management Service GmbH zu erfüllen.



Die Straße ist kein Zuhause

(gv) Der Frauenanteil unter wohnungslosen Menschen beträgt bis zu 25 %. Von der Öffentlichkeit werden arme und wohnungslose Frauen kaum wahrgenommen. In der Zentrale Frauenberatung kennt man ihre Lebenssituationen sehr genau.

Frauen sind anders, Männer ebenfalls. Das zeigt sich auch bei Wohnungslosigkeit und Armut. Bettelnde Frauen gibt es vereinzelt. Äußerst selten anzutreffen sind betrunkene Frauen mit Bierflasche auf einer Parkbank. Nach Möglichkeit versuchen Frauen ihr Armsein zu verstecken und ohne fremde Hilfe klarzukommen. Sie verhalten sich unauffällig und verbergen ihre Notsituation, weil die eigene Armut als persönliches Versagen und Schande aufgefasst wird.

Ein Leben auf der Straße ist der extremste Ausdruck von Frauenarmut. Bevor es zur sichtbaren Wohnungslosigkeit kommt, waren die meisten Frauen lange unmitte-

bar von Wohnungslosigkeit bedroht und haben in unzumutbaren Verhältnissen gelebt. Aus Scham oder Schuldgefühlen wird nach privaten Übergangslösungen gesucht. Häufig schlüpfen Frauen für unbestimmte Zeit bei FreundInnen, Verwandten, ArbeitskollegInnen oder flüchtigen Bekanntschaften unter.

Doch Privatsphäre und ein eigenständiges Leben sind so nicht möglich. Diese unsicheren Wohnverhältnisse zermürben, lassen das Selbstwertgefühl noch mehr schrumpfen und führen oft in psychische Krisen. Nicht selten endet die verzweifelte Suche nach einem neuen Zuhause in materiellen, sozialen und sexuellen Abhängigkeiten.

Häufigster Auslöser für Wohnungslosigkeit bei Frauen sind Beziehungskonflikte und Gewalt in der Herkunftsfamilie, der Ehe oder der Partnerschaft. Viele sind Opfer sexueller Gewalt und erdulden jahrelang Misshandlungen, weil sie nicht wissen, wohin sie sonst gehen sollen. Um ihre Gesundheit und ihre Würde zu schützen, bleibt vielen irgendwann nur die Flucht aus der gemeinsamen Wohnung. Dann verlassen sie ihren bisherigen Lebensraum und versuchen an einem anderen Ort neu zu beginnen.

Durch Trennung und Scheidung geraten viele Frauen in wirtschaftlich unsichere Verhältnisse. Wenn Kinder zu



Foto: bonanza_a / photocase.com



Foto: yulkapopkova / istockphoto.com

versorgen sind und eine Ausbildung oder berufliche Erfahrungen fehlen, ist ein Einstieg ins Arbeitsleben schwierig. Hinzu kommt, dass das Lohn- und Gehaltsniveau von Frauen immer noch deutlich unter dem von Männern liegt und für ein sorgenfreies Leben nicht ausreicht. Aus der Bahn geworfen werden Frauen auch durch Arbeitslosigkeit, Krankheit, Tod des Partners, Haftstrafen oder Psychiatricaufenthalte.

Obwohl die meisten Frauen lange versuchen, ihre wirtschaftliche Not aus eigener Kraft zu überwinden, treiben sie Verarmung und die geringen Chancen für Einkommensschwache auf dem Wohnungsmarkt dann doch in Notunterkünfte oder Sozialhotels. In diesen gemeinschaftlichen Unterkünften sind sie aber der Gefahr von verbalen Übergriffen und sexueller Gewalt durch Männer ausgesetzt. Auch auf der Straße können sich Frauen nur schwer allein durchschlagen. Männliche Aggressionen und Vergewaltigungen veranlassen Frauen vielfach, sich in den „Schutz“ eines oder mehrerer Männer zu begeben. Eine erneute Abhängigkeit entsteht.

Dieses Leben ohne persönliche Rückzugsmöglichkeiten belastet die Frauen extrem. Es führt zu Erkrankungen, Depressionen,

Angstattacken, Schlaf- und Essstörungen. Als Bewältigungsstrategie kommen häufig Alkohol, Tabletten und Drogen ins Spiel. Physische und psychische Verwahrlosung kann auch ein Schutz sein gegen ein Leben ohne Hoffnung und Perspektiven.

Deshalb benötigen Frauen spezielle Hilfsangebote, die ihre Bedürfnisse berücksichtigen und auf ihre Lebenslagen abgestimmt sind. Zentrale Anlaufstelle in Stuttgart ist die Zentrale Frauenberatung (ZFB), eine Kooperation der Ambulanten Hilfe e.V., der Evangelischen Gesellschaft e.V. und des Caritasverbandes für Stuttgart e.V. Hier setzen sich die Mitarbeiterinnen mit frauenspezifischen Sozialisations- und Lebensbedingungen auseinander und suchen gemeinsam mit den hilfesuchenden Frauen nach Lösungen.

Die Leiterin Maria Hassemer-Kraus erläutert: „Zuerst kümmern wir uns um die Existenzsicherung: ein Dach über dem Kopf und Klärung der finanziellen Situation. In weiteren Gesprächen beraten wir über die Möglichkeiten rechtlicher, finanzieller und persönlicher Hilfen, allgemein und speziell in Stuttgart. Wir bieten Unterstützung bei Behördenangelegenheiten und Hilfe bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Je nach Bedarf sind einmalige Beratungs-

gespräche oder längerfristige Begleitung möglich. Die Frauen werden unterstützt, persönliche Ziele zu formulieren. Die Beratung dient der Verbesserung der Lebenslage und der Hinführung zu einer möglichst selbstständigen Lebensführung.“

Pro Jahr werden mit drei Stellen verteilt auf sechs Mitarbeiterinnen um die 500 Frauen in Notlagen beraten (2010: 497 Fälle). Ein großer Teil der Fälle bezog Arbeitslosengeld II (51 %), eine Rente (11 %) oder Sozialhilfe (4,5 %). Nur 7,3 % der Frauen konnte von ihrem Arbeitseinkommen leben und 17 % hatte gar kein Einkommen. Maria Hassemer-Kraus: „Wenn die Frauen zu uns kommen, haben sie immer mehrere Probleme: Gewalterfahrungen, Arbeitslosigkeit, psychische und physische Erkrankungen, Sucht. Gravierend ist jedoch die Armut und ohne Geld bekommt man keine Wohnung. Preiswerter Wohnraum ist in Stuttgart absolute Mangelware. Eine Wohnung gehört zur Entfaltung der eigenen Lebensentwürfe grundsätzlich dazu.“ So ist es für die Frauen oft ein langer und mühsamer Weg zu einer eigenen Wohnung, die Schutz, Privatsphäre und Heimat bietet.

Zentrale Frauenberatung
Hauptstätter Str. 87, 70178 Stuttgart
Tel: 0711 60187888
www.ambulantehilfestuttgart.de

Foto: DorianGray / istockphoto.com



Die Hoffnung kehrt zurück

(gv) Seit fast 15 Jahren bietet die Frauenpension wohnungslosen Frauen ein Stückchen Heimat und Alltagsbewältigung.

Es ist bescheiden, ein Zimmer in der Frauenpension: Bett, Schrank, Waschbecken, Tisch und Stuhl. Aber für die 53 Frauen, die hier leben, bedeuten diese 15 bis 20 Quadratmeter ihr eigenes kleines Reich. Nach Jahren auf der Straße oder in prekären Lebens- und Wohnsituationen finden sie nicht nur ein Dach über dem Kopf,

sondern auch Schutz, Eigenständigkeit, Wertschätzung und Unterstützung.

Die Biografien der Bewohnerinnen ähneln sich: Gewalt in Familie und Partnerschaft, schlecht bezahlte Jobs, materielle Not, Drogen, Prostitution, Gefängnis- oder Psychiatrieaufenthalte. Meist fangen Missachtung und Verwahrlosung schon in Kindertagen an, Selbstwertgefühle konnten nie aufgebaut werden. Es sind Lebensläufe voller Misserfolge und Niederlagen, mit tiefen Abstürzen und wenig Hoffnung.

„Viele Frauen kommen in einem desolaten Zustand zu uns“, sagt Maria Nestele, die Leiterin der Frauenpension, „denn unser Zugang ist sehr niederschwellig. Die Bewohnerinnen können unsere Unterstüt-

zung und Begleitung annehmen, müssen es aber nicht. Die Frauen sollen zur Ruhe kommen, wieder Vertrauen ins Leben fassen und Perspektiven entwickeln können.“

Deshalb gibt es offene Angebote, die Regelmäßigkeit ins Leben bringen und Kontakte ermöglichen:

- das gemeinsame Mittagessen, das zwei Mal pro Woche von einer Ehrenamtlichen zubereitet wird
- die Kleiderkammer, die ein Mal in der Woche geöffnet ist
- der Malkurs, der an einem Vormittag pro Woche von einer Künstlerin angeboten wird
- der Seelsorger, der Psychologe und die Suchtberaterinnen, die ins Haus kommen.

Und was hat sich im Laufe der Jahre verändert? Maria Nestele: „Seit diesem Frühjahr sind fünf unserer Plätze für psychisch kranke Frauen eingerichtet worden, die für sozialpsychiatrische Einrichtungen ein zu auffälliges Verhalten haben und oft diese Hilfen nicht annehmen können. Unser breites Spektrum an offenen Angeboten und Beratungen kann besser darauf reagieren.“

Dann haben wir in den letzten Jahren festgestellt, dass es eine wachsende Zahl junger Migrantinnen gibt, die Unterschlupf und Hilfe suchen, weil sie ihr Elternhaus verlassen mussten. Die Spannungen zwischen der Kultur, aus der sie stammen, und der Kultur, in der sie aufgewachsen sind, sind für sie schwer zu bewältigen und führen häufig zu Entwurzelungen.“

Für alle Frauen gilt, dass die Frauenpension ein Rettungsanker in schwierigen Lebenssituationen ist. Mit Unterstützung und Begleitung können sie sich aus alten Problemlagen lösen, Perspektiven entwickeln und wieder Hoffnung fassen.

Frauenpension
Veielbrunnenweg 67, 70372 Stuttgart
Tel: 0711 550371-30

Foto: stella, diver / photocase.com





Foto: YazolinoGirl / istockphoto.com

Gelungene Herbergssuche

(gv) Die Wohnanlage „Claire Marie“ bietet Frauen mit einem geringen Einkommen und in sozialen Notlagen ein bezahlbares Zuhause – Kinder willkommen.

Es ist seit langem allgemein bekannt: Preiswerter Wohnraum ist in Stuttgart kaum zu finden. Eine weitere Binsenweisheit: Armut ist weiblich. Kommt beides zusammen, sind die Lebensperspektiven arg beschränkt. Das Budget reicht dann nur für schlecht ausgestatteten Wohnraum oder unzumutbare Enge. Wohnungslosigkeit droht. Außerdem ist die finanzielle Not eine ständige psychische und physische Belastung, die Krankheitsanfälligkeit erhöht sich. Der niedrige Lebensstandard drängt Frauen an den Rand der Gesellschaft, schließt aus und macht mut- und hoffnungslos.

Für 25 Frauen und neun Kinder bietet die Wohnanlage „Claire Marie“ einen Ausweg: ein bezahlbares Zuhause mit Garten und Spielplatz. Ermöglicht wurde das Neubauprojekt durch die Initiative und Stiftung des Ehepaars Rieck. Die evan-

gelische Kirchengemeinde in Obertürkheim stellte dafür ein Erbpachtgrundstück in der Bergstaffelstraße 14 zur Verfügung. Gebaut wurde ohne staatliche Förderung, aber mit Zuschüssen von katholischer und evangelischer Seite. Die Wohnanlage trägt den Namen der Tochter des Stifters Kay Rieck und ist ein gelungenes Beispiel für ein privates Engagement und ökumenisches Zusammenwirken.

Ende 2007 konnten die beiden Häuser bezogen werden, organisiert wird die Belegung über den Fachdienst „Hilfen für wohnungslose Frauen“ des Stuttgarter Caritasverbandes. „Es ist ein ganz normaler Mietvertrag mit allen Rechten und Pflichten“, sagt Michèle Tiefel, die für die Verwaltung verantwortlich ist. „Zwar sind wir Ansprechpartner bei Problemen, dann aber vermitteln wir weiter zu anderen

Fachdiensten und Beratungsstellen. Die Frauen, die aus prekären Wohnsituationen zu uns kommen, können hier erstmal zur Ruhe kommen, ihre Lebenssituation überdenken und Neues planen. Claire Marie ist als Grundlage für eine Beheimatung und ein eigenverantwortliches Leben gedacht.“

So hat eine Frau eine Ausbildung begonnen, andere haben endlich Arbeit gefunden. Wieder andere konnten sich auf eine neue Partnerschaft einlassen und eine neue Familie gründen. Die Fluktuation in der Wohnanlage ist jedoch gering und es gibt eine lange Warteliste. Michèle Tiefel: „Claire Marie ist ein tolles Angebot für Frauen mit einem geringen Einkommen, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Doch davon sollte es im reichen Stuttgart mit seinen hohen Mietpreisen noch mehr geben.“



Lebensmut statt Arbeitslosigkeit

(mü) Die Boutique PragA im Stuttgarter Norden arbeitet seit drei Jahren erfolgreich in der beruflichen Förderung langzeitarbeitsloser Frauen.

Am 27. September 2008 eröffneten die Katholische Kirchengemeinde St. Georg und der Caritasverband für Stuttgart e.V. die Secondhand-Boutique PragA in der Friedhofstraße. Hier bekommen langzeitarbeitslose Frauen eine Chance, im Arbeitsleben wieder Fuß zu fassen. Was als Versuch startete, kann nun bereits auf drei Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken.

Insgesamt können bis zu zehn Frauen dort einer Beschäftigung nachgehen. Sie arbeiten im Wareneingang, sortieren die eingehenden Kleiderspenden, bewerten den Zustand, legen den Verkaufspreis der Kleidung und Accessoires fest, zeichnen die Stücke aus und präsentieren sie im Verkaufsraum. Wer die Eignung dazu mitbringt, kann die Verantwortung für das Kassieren und die Abrechnung übernehmen.

Seit gut einem Jahr leitet Elke Tubandt die Boutique und ist zuversichtlich, dass der Erfolg Bestand: „Die Frauen, die hier arbeiten, sind alle sehr gerne bei uns“, sagt sie. „Und das merken natürlich auch unsere Kundinnen. Wenn wir weiterhin gut erhaltene und hochwertige Damenbekleidung, Schuhe und Accessoires gespendet bekommen, bleibt unser Angebot

sicherlich attraktiv. Und das bedeutet für unsere Frauen Hoffnung und Perspektive.“

An manchen Kleidungsstücken nehmen die Frauen kleine Ausbesserungsarbeiten vor, in der Nähwerkstatt stehen dazu professionelle Maschinen zur Verfügung. Seit diesem Jahr wird hier auch eine eigene kleine Produktion von Geschenkartikeln und Gebrauchsgegenständen betrieben. Unter dem Namen „busy bees“ (fleißige Bienchen) entstehen Geldbeutel, Schals und Kleidung. Dabei ergibt der Mix aus alten Stoffen und modernen Textilien den besonderen Reiz.

Von Beginn an war die Beteiligung von Ehrenamtlichen in der Boutique PragA das tragende Element. So ist bis heute der Verkauf am Donnerstagabend und am Samstagvormittag nur durch die Unterstützung von Freiwilligen zu gewährleisten. Auch Veranstaltungen wie die Jubiläumsfeier oder die Modenschauen sind ohne Helferinnen nicht denkbar.

Gesucht wird derzeit nach einer Ehrenamtlichen, die die Anleitung in der Textilwerkstatt unterstützen könnte. „Wenn wir jemanden fänden, der unsere Frauen beim

Zuschneiden, Nähen mit der Maschine und Bügeln einarbeiten kann, wäre das eine große Erleichterung“, erläutert Elke Tubandt. „Eine gelernte Schneiderin oder eine begabte Hobbynäherin, die Lust und Zeit hat, unsere Frauen ein paar Stunden in der Woche zu unterstützen, wäre ein echter Glücksfall für uns.“

Wir wünschen der Boutique PragA alles Gute zum dritten Geburtstag und weiterhin Glück für die kommenden Jahre!

Die Boutique PragA bietet hochwertige Damenbekleidung und Accessoires aus zweiter Hand.

Boutique PragA
Friedhofstr. 57, 70191 Stuttgart
Tel: 0711 39114440
Öffnungszeiten
Mo bis Fr 10 bis 18 Uhr
Do 10 bis 20 Uhr
Sa 10 bis 13 Uhr

Gut erhaltene Damenbekleidung, Schuhe und Accessoires können Sie ebenfalls zu den Öffnungszeiten in der Boutique abgeben.

Kreativer Tatendrang lässt Sorgen vergessen

(schm) Langzeitarbeitslose Frauen finden im Beschäftigungsprojekt „Präsent“ wieder zu sich selbst.

Frauen vor dem Absturz ins Bodenlose bewahren. So könnte ein wesentliches Merkmal des Beschäftigungsprojektes „Präsent“ beschrieben werden. Frauen mit finanziellen, psychischen oder gesundheitlichen Sorgen. Frauen mit Gewalterfahrungen in ihrer Familie, arbeitslos und ohne Aussicht auf einen neuen Job. Viele haben ihren Kopf längst so voller Sorgen, dass sie keine Perspektive und wenig Hoffnung für ihr Leben haben. Von den letzten Energiereserven zu leben bedeutet, dass die ganze Persönlichkeit geschwächt ist. Was das für den Arbeitsmarkt bedeutet? Praktisch chancenlos!

Dieses Stigma durchbricht das Beschäftigungsprojekt im FrauenBerufsZentrum auf kreative Art und Weise. Hier werden die Frauen nicht „abgestempelt“, nicht beurteilt, sondern in ihren Fähigkeiten, ihren Wünschen und in ihrer Besonderheit wahrgenommen. Kreatives Gestalten als Methode, um die eigene Persönlichkeit zu stärken und aufzubauen. Aber auch, um im Leben wieder Perspektiven zu entwickeln. „Präsent“ ist eine gute Möglichkeit, um aus der Hoffnungslosigkeit herauszufinden, und letztendlich auch das

Sprungbrett für die Frauen wieder hinein in die Berufswelt.

Im Projekt werden vorwiegend individuelle Mosaikarbeiten gefertigt, aber auch Wohnaccessoires, Schmuck aus Filz, Deko- und kleine Möbelstücke. Dabei übernimmt jede Frau ihre eigenen Arbeitsaufträge. Sie trägt von ihrer ersten Idee bis zum letzten Schliff am Kunstgegenstand selbst die Verantwortung. Farben und Formen beseelen bei der Arbeit im Atelier: Viele Frauen schöpfen wieder neuen Mut. Zwischen Mosaiksteinen und Filzkugeln entsteht Vertrauen in sich selbst und in das Team.

Nach langen Jahren der Arbeitslosigkeit freuen sich die Kunsthandwerkerinnen nicht nur über ihre gewonnene schöpferische Kraft, sondern auch über längst nicht mehr für möglich gehaltene soziale Fähigkeiten. Das gestalterische Arbeiten und die entspannte Atelieratmosphäre zeigen eine positive Wirkung: „Etwas erschaffen zu haben“, ganz eigenständig, ist meist eine ganz neue Erfahrung. Die kreative Inspiration ermutigt auch, den steinigen Weg aus der Arbeitslosigkeit heraus zu gehen.

In so manchem Leben der Frauen ist es wie im Kunsthandwerk selbst: Erst nach und nach finden sich die fehlenden Puzzle-teilchen. Aber Mosaiklegen braucht Zeit. Wie wichtig und gut ist es da, dass es Konzepte und Angebote wie das Beschäftigungsprojekt „Präsent“ für sozial ausgegrenzte Frauen gibt. Denn diese haben möglicherweise im Atelier immer noch den Kopf voll, aber voller Ideen und Tatendrang statt krank machender Sorgen.

**präsent Werkstattverkauf
im FrauenBerufsZentrum
Heusteigstr. 20, 70182 Stuttgart
Öffnungszeiten
Mo bis Fr 9.30-13 Uhr, Mi 14-17 Uhr**

**Caritas Manufaktur
im Haus der Katholischen Kirche
Königstr. 7, 70188 Stuttgart
Öffnungszeiten
Mo bis Fr 12.30-18 Uhr, Sa 12-18 Uhr**

**FAIRKAUF Secondhand-Kaufhaus
Steiermärker Str. 53, 70469 Stuttgart
Öffnungszeiten
Mo bis Fr 12-18 Uhr**





Foto: Gerti G. / photocase.com

Ein Raum für die Seele

(gv) La Strada ist ein Rückzugsort für Frauen vom Straßenstrich. An den Wochenenden organisieren Ehrenamtliche das Café und sind Ansprechpartnerinnen für die kleinen und großen Sorgen.

Wenn Ingrid Endemann und Maria Kaiser den Cafébetrieb im La Strada managen, unterscheiden sich diese Freitag- oder Samstagabende schon von ihrem normalen Leben. Sie suchen bewusst das Gespräch mit Frauen am Rande der Gesellschaft, zu denen sie sonst keinen Kontakt haben: Prostituierte, psychisch Kranke, Süchtige, wohnungslose Frauen, Einsame. Berührungängste haben sie dabei nicht.

Da sie beide dieses Ehrenamt schon über bzw. fast zehn Jahre lang leisten, kennen sie die Besucherinnen nicht nur mit Namen, sondern auch ihre Sorgen und Nöte, die Höhen und Tiefen ihrer Lebensgeschichten. „Unsere Stammbelegschaft sind meist ältere Prostituierte, dann aber auch psychisch kranke, arme und wohnungslose Frauen. Sie suchen Kontakt und Gesellschaft gegen das Alleinsein. Genauso wichtig sind das kostenlose Essen und die Kleiderkammer“, sagt Maria Kaiser.

Und Ingrid Endemann ergänzt: „Früher kamen viele Drogenabhängige, da war die Ausgabe steriler Spritzen wichtig. Heute kommen zahlreiche Osteuropäerinnen, die aus bitterer Armut für einige Zeit auf

dem Straßenstrich arbeiten und das Geld nach Hause schicken. Wir versorgen sie mit Kondomen und Gleitgel, beides wird vom Gesundheitsamt kostenlos zur Verfügung gestellt. Sie sprechen kaum Deutsch und bleiben nie lange. Die Konkurrenz und der Preisdruck auf der Straße sind sehr groß.“

Wie gestalten die freiwilligen Helferinnen die Abende? „Zunächst kaufen wir ein und sind mindestens eine Stunde vor der Öffnungszeit da, um alles vorzubereiten, z.B. einen frischen Salat oder eine warme Suppe, belegte Brote und Kaffee. Viele der Besucherinnen stehen schon vorher vor der Tür und warten, dass wir endlich öffnen“, erklärt Maria Kaiser. Wieder ergänzt Ingrid Endemann: „Wir sind keine Sozialarbeiterinnen und beraten keine der Frauen zum Ausstieg. Wir sind einfach da, hören zu und sagen unsere Meinung dazu. La Strada ist ein Ruhepol und wir sind ein Bezugspunkt zur normalen bürgerlichen Welt.“

Wie kommt frau zu so einem Ehrenamt? Ingrid Endemann: „Die meisten stoßen über persönliche Kontakte zu uns.“ Es sind 15 Frauen zwischen Ende zwanzig

und Mitte siebzig, die ihren freiwilligen Einsatz selbst organisieren. Bei ihren regelmäßigen Treffen alle sechs bis acht Wochen erhalten sie Unterstützung vom Stuttgarter Caritasverband. Außerdem gibt es Schulungen, Fortbildungsabende und ein Mal im Jahr ein Klausurwochenende, damit die Ehrenamtlichen mit dem, was sie im La Strada sehen und hören, nicht alleine bleiben.

Was sollte frau mitbringen für dieses Ehrenamt? Maria Kaiser: „Man sollte pro Monat an mindestens zwei Abenden Zeit investieren können und ein Auto für die Einkäufe haben. Um einen persönlichen Bezug zu den Frauen aufbauen zu können, sollte man verlässlich dabei bleiben können. Wenn ich gesund bleibe, möchte ich es noch einige Jahre machen. Mir würde sonst etwas fehlen.“

Wenn Sie Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement haben

**Freiwilligenzentrum Calidoskop
Strombergstr. 11, 70188 Stuttgart
Tel: 0711 2809-2740
calidoskop@caritas-stuttgart.de**

Ein Stück Würde

(gv) Wir bitten um Spenden für das Frauencafé La Strada.

La Strada ist ein Ort, der Schutz und Rückzugsmöglichkeit für Prostituierte bietet. Mitten im Rotlichtviertel gibt es Unterstützung und Betreuung für Frauen, die hier oft unter menschenverachtenden Bedingungen arbeiten. Gemeinsam stellen das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt und der Caritasverband für Stuttgart e.V. unterschiedliche Hilfsangebote zur Verfügung.

An den Dienstag- und Donnerstagabenden betreuen haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Stadt die Besucherinnen. Schwerpunkte sind eine ärztliche Grundversorgung (Erste Hilfe, Wundbehandlungen, Vermittlungen zu niedergelassenen Ärzten) sowie die Gesundheitsberatung zur Vermeidung von Neuinfektionen mit HIV/AIDS, Hepatitis sowie anderen sexuell übertragbaren Krankheiten. Außerdem sind Beratungen zum Ausstieg aus der Prostitution möglich.

An den Freitag- und Samstagabenden schätzen die Besucherinnen die freundliche Atmosphäre, die Gespräche und die Anteilnahme der ehrenamtlichen Helferinnen des Stuttgarter Caritasverbandes (siehe auch S. 10). Meist kommen 40 bis 50 Frauen, manche bleiben den ganzen Abend, manche für eine Zigarettenlänge.

An allen Abenden gibt es kostenlos Snacks und Getränke zur Stärkung von Leib und Seele. Und aus der Kleiderkammer können gebrauchte, aber gut erhaltene Kleidungsstücke mitgenommen werden. All das wird durch Spenden finanziert.

Bitte helfen Sie uns, diese Angebote weiter aufrechterhalten zu können. Ermöglichen Sie den Besucherinnen einen Ort, der ihnen ein Stückchen Würde gibt.

La Strada
Jakobstr. 3, 70182 Stuttgart



Foto: annedde / istockphoto.com

So können Sie helfen!

Not sehen und handeln – unter dieses Motto hat der Caritasverband für Stuttgart e.V. seine Tätigkeit gestellt. In unseren Diensten und Einrichtungen beraten, betreuen und pflegen wir Menschen, die Hilfe benötigen. Wenn Sie uns unter-

stützen möchten, sind wir dankbar für jeden Euro, den Sie für unsere unterschiedlichen Arbeitsbereiche spenden.

Wenn Sie Fragen rund ums Thema Spenden haben, wenden Sie sich bitte an

Caritasverband für Stuttgart e.V.
Renate Erdei
Königstr. 7, 70173 Stuttgart
Tel: 0711 7050-334
r.erdei@caritas-stuttgart.de
www.caritas-stuttgart.de

Impressum

Herausgeber: Caritasverband für Stuttgart e.V.
www.caritas-stuttgart.de

Anschrift für Redaktion und Vertrieb:

Caritasverband für Stuttgart e.V.
Chefredakteurin Gisela Vey
Strombergstr. 11, 70188 Stuttgart
Tel: 0711 2809-2720
E-Mail: g.vey@caritas-stuttgart.de

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Chefredakteurin Gisela Vey (gv)
Friedemann Müns-Österle (mü)
Lothar Schmidt (schm)
Bildredaktion: Lothar Schmidt
Titelbild: Shuwal / photocase.com
Produktfotos der Anzeige: www.moonoo.de
Fotos: Caritasverband für Stuttgart e.V.
Herstellung und Satz:
W52 MarketingKommunikation GmbH, Fellbach

caritas vor Ort erscheint kostenlos viermal im Jahr in einer Auflagenhöhe von 8.500 Stück, Änderungen vorbehalten. Für die Richtigkeit der abgedruckten Inhalte übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Nachdruck und elektronische Verwendung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe.
Die nächste Ausgabe erscheint Anfang März 2012. Wir senden Ihnen caritas vor Ort gerne im Abonnement zu, das Sie jederzeit wieder abbestellen können.



Auch das ist **caritas**. Innovation, Design
und ein Laden voller guter Ideen.

Produkte mit Mehrwert aus unseren Ateliers, von Menschen
in Stuttgart, die eine Perspektive brauchen. Erhältlich in der

Caritas Manufaktur

im Haus der Katholischen Kirche
Königstr. 7, 70188 Stuttgart
Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 12:30 - 18 Uhr
Samstag 12-18 Uhr

